



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Aus Welt und Kirche

Aus Welt und Kirche

Weißt du das schon? Der größte photographische Apparat der Welt befindet sich im Geologischen Institut in Washington. Man kann mit ihm Aufnahmen bis zu einem Quadratmeter ohne Vergrößerung machen. Er ist so groß, daß die Linsen und der Bald ein Zimmer, der Plattenkästen ein zweites ausfüllen; die Aufnahmen erfolgen auf elektrischem Wege. — Auf dem kleinasiatischen Berge (bei Troja) bemerkte vor mehr als 2000 Jahren ein Hirte, daß kleine Steine an seinem eisenbeschlagenen Stabe haften blieben; nach dem Bezirk Magnesia, wo sie gefunden wurden, nannte man diese Minerale Magnetsteine. — Ein Chinese fand, daß ein an einen Faden gehängter Magnetstein sich immer in die Richtung Nord-Süd einstellte. Das Prinzip des Kompasses war damit gefunden. — Eines der ersten Dinge, die in der Schule gelehrt werden, ist das Zeichen ==. Dieses Zeichen stammt aus dem 16. Jahrhundert und wurde von einem englischen Mathematiker eingeführt, der hierüber folgendes sagt: Um mir die langweilige Wiederholung „ist gleich“ zu ersparen, werde ich zwei Linien von gleicher Länge setzen: ==, denn es gibt wohl kaum zwei Dinge, die mehr einander gleichen als diese.

Die nördlichste Zeitung der Welt. London beherbergt zur Zeit einen seltenen Gast in der Person des Eskimos Kryssoffer Ehng, der Herausgeber und Chefredakteur des „Atuagagdluit“ ist, einer Monatsschrift, die im höchsten Norden in einer Auflage von 3000 Exemplaren erscheint. Das Blatt wird geschrieben und gesetzt beim Lichte von Tranlampen. Der Vertrieb des Blattes erfolgt auf Hundeschlitten. Mit umso größerer Spannung erwarten diese Bewohner des höchsten Nordens das Eintreffen des Blattes, das von ihnen auch fleißig zu Insertionszwecken benutzt wird. Die Eskimoanzeigen, die in dem Blatt erscheinen, betreffen in der Hauptjache Angebote und Gesuche betreffs seltener Tierhäute.

Aufruf! „Geistige Bausteine“ für die Theresienkirche auf der Hungerburg in Innsbruck. — Dank der Opfer unzähliger Theresienverehrer ist der Rohbau der neuen Wallfahrtskirche der kleinen hl. Theresia vollendet. Aber, es bedarf wohl noch einer großen Opfergesinnung und vieler Wohltäter, um das begonnene Werk vollenden zu können.

Es ist heute in einer Zeit allgemeiner Not doppelt schwer, immer wieder mit neuen Bitten an das schwergeprüfte gläubige Volk heran zu treten. Um den

Opferwilligen, Armen einerseits nicht weh zu tun, anderseits die Möglichkeit zu bieten, seine Liebe und Opferbereitschaft für die diese große Helferin zu beklagen, um auch ein noch so kleines Scherstein zur Vollendung des Baues beitragen zu können, werden Bausteine in Form eines Gebetszettels: „Die immerwährende Aufopferung der hl. Messe“ und „des ganzen Tagewerkes“ ausgegeben. Wer für 100 Stück statt 60 Pfennig 1 Mark oder mehr bezahlt, fällt jeder Mehrbetrag dem Baufond zu.

Mögen sich recht viele Theresienverehrer finden, welche durch die Verbreitung dieses Apostolates den Missionsgeist dieser großen Heiligen nachahmen und dazu beitragen, daß unzählige Seelen angeleitet werden, den größtmöglichen Gewinn aus dem hl. Mehlopfer zu schöpfen.

Tag und Nacht arbeitet Satan am Verderben der Seelen. Wir haben daher alle Ursache, an der Rettung der Seelen teil zu nehmen. Wir können den höllischen Drachen in keiner Weise besser bezwingen, als durch die Macht und Kraft des hl. Mehlopfers, wenn es in der rechten Weise aufgeopfert wird.

Die hl. Theresia hatte das große Verlangen, als Missionarin die ganze Welt zu umfassen und das Verdienst dieser Willenstätigkeit kann jeder gewinnen, durch die Übung dieser Meinung.

Die himmlische Rosenspenderin wird auch die kleinste Gabe mit ihrem Segen vergelten!

Bestellungen nach auswärts sind zu richten: P. Mayer, Innsbruck, Innrain 8/II. Konto Nr. für Deutschland 58709, für Österreich Wien 48287. Kleine Beträge werden auch in Briefmarken angenommen.

Um recht zahlreiche Beteiligung dieser Aktion bittet das Baukomitee.

Ein vorbildlicher Bildersturm in den römischen Kirchen. Bekanntlich hat Papst Pius XI. eine apostolische Visitation sämtlicher Kirchen Roms angeordnet. Der neue Kardinal-Vikar Marchetti-Selvaggiani erweist sich auch da als ein Mann gesunder neuzeitlicher Orientierung, indem sein Vorgänger alles konservierend wollte. Wer Rom und seine vielen herrlichen Kirchen schon besucht hat, es wird das allen Pilgern in Erinnerung sein, der gewahrt darin oft neben den herrlichsten und imposantesten Kunstwerken sogen. Votivstatuen und sonstige Heiligenbilder aus Gips oder Papiermasse, dazu noch bemalt mit speziellen Farben, ferner allerlei Andenken an Oldruckbildern und sonstigen

minderwertigen „frommen“ Druckerzeugnissen. Wahl- und geschmaclos, im schreiendsten Gegensatz zur Würde des Gotteshauses und der Gediegenheit des Kirchenbaues und seiner Ausstattung. Dazu finden sich dann noch die bekleideten Heiligenfiguren u. a. m. Alles auch vom gleichen Geschmack.

Nun sind in einer großen Anzahl von Basiliken und Kirchen solche „Schmucksachen“ und Devotionalien still und unauffällig verschwunden. Und man atmet wahrhaftig auf. Aber mit noch anderen Dingen hat man aufzuräumen begonnen. Auch die kleinen Sonderaltärchen, auf denen das eine oder andere Wachsfigürchen thronte, wie auch andere Altärchen, unter deren Altartisch der eine oder andere Heilige in Wachs nachgebildet war, so eine Art Schlupfwinkel für jene Art von Andacht, die etwas ganz besonderes für sich haben zu müssen glaubt, indes dann z. B. die Kapelle des hlst. Altarsakramentes verlassen bleibt: Mit all dem wird unbarmherzig aufgeräumt. Auch die nachgemachten Blumen und dergleichen Zierstücke müssen verschwinden. Der Altar und sein Zierat soll wahr und echt sein; lieber soll er schlicht und einfach gehalten sein, als etwas vortäuschen, was er nicht ist, gerade wie die Gebete auch wahr und echt und kein mechanisches Geleier sein sollen.

Der Kardinalvikar und die von ihm bestellten Unter-Revisoren werden in ihrem Vorgehen, das dann und wann auf Widerstand stoßen könnte, vom hl. Vater reitlos gedeckt. Und das ist auch der Fall bei ihren Visitationen in den Klöstern. Es ist der entschiedene Wille da, Ordnung zu schaffen. Und deren Durchführung wirkt auf die Öffentlichkeit viel vorteilhafter, als wenn alter Staub nie ausgekehrt wird. Auch bei uns in Deutschland wäre solch vorbildlicher „Bildersturm“ am Platze.

Die deutsche Freimaurerei in Zahlen.
Nach dem neuesten statistischen Ausweis, wie ihn der Dalen-Kalender veröffentlicht, gehören den deutschen Freimaurerlogen rund 77 000 Mitglieder an. Auch diese Zahl ist nicht ganz feststehend, weil einige Großlogen ihre Statistiken nicht mehr zur Verfügung stellen und man daher genötigt ist, die Ziffern des Vorjahres einzusetzen, die nach den verschiedenen Vorfällen in der deutschen Freimaurerei nicht mehr ganz stimmen dürften. Nach einzelnen Großlogen zählen: die „Mutterloge zu den 3 Weltkugeln in Berlin“ 183 Logen mit 21 000 Mitgliedern, die „Großloge der Freimaurer von Deutschland“ in Berlin 180 Logen mit 20 400 Mitgliedern, die Sachsen-Großloge 46 Logen mit 6920

Mitgliedern, die Großloge „zur Freundschaft“ in Berlin 109 Logen mit 11 000 Mitgliedern, die Großloge „zur Sonne“ in Bayreuth 42 Logen mit 3 800 Mitgliedern, die Frankfurter Großloge 26 Logen mit 3000 Mitgliedern, die Darmstädter Großloge 10 Logen mit 890 Mitgliedern, die Leipziger Großloge „Deutsche Bruderkette“ 10 Logen mit 1850 Mitgliedern. Die neue „Symbolische Großloge von Deutschland“ in Hamburg zählt rund 25 Logen mit 1000 Mitgliedern, endlich der Freimaurerbund „Zur aufgehenden Sonne“ in Hamburg 49 Logen mit 1400 Mitgliedern.

Zu diesen Zahlen muß erwähnt werden, daß die freimaurerischen Organisationen selbst mitteilen, daß einzelne dieser Großlogen Verluste aufzuweisen haben, so z. B. die große Landesloge der Freimaurer von Deutschland 819 Mitglieder. Im allgemeinen muß erwähnt werden, daß die alten Logen tatsächlich fast keinen Zuwachs aufzuweisen haben und daß die von uns zitierte Quelle selbst zugibt, daß die Logen überaltert sind. Soweit wir informiert sind, gilt dies bezüglich der symbolischen Großloge von Deutschland und des Freimaurerbundes „zur aufgehenden Sonne“ nicht. Diese setzen sich vielmehr aus den jüngeren und agileren Elementen der deutschen Logenwelt zusammen und unterhalten rege internationale Beziehungen. Zur deutschen Freimaurerei ist auch zu rechnen die Großloge von Wien, die etwa 2000 Mitglieder in rund 24 Logen umfaßt. Auch hier muß festgestellt werden, daß die veröffentlichten Zahlen nicht mehr zutreffen dürften, zumal das Verzeichnis unvollständig ist, und die letzten neuen Gründungen nicht mehr veröffentlicht werden, z. B. die Loge in Klagenfurt, der Landeshauptstadt von Kärnten, die gegenwärtig im Begriffe steht, in Villach einen Zirkel einzurichten.

Zur deutschsprachigen Freimaurerei sind auch eine Reihe von Organisationen zu rechnen, die zwar von den Freimaurern als solche nicht offiziell anerkannt sind, aber alle Anzeichen dieser Organisationen besitzen. So z. B. der unabhängige Orden der „Odd Fellows“, der in Deutschland 163 Logen mit rund 10 000 Mitgliedern umfaßt; in der ganzen Welt soll der Orden 2 357 000 Mitglieder umfassen, darunter 10 189 Frauenlogen mit rund 730 000 Angehörigen. Eine weitere freimaurerische Abart ist der deutsche Druiden-Orden mit 251 Logen und 12 600 Mitgliedern. Weiter existieren noch eine Organisation jüdischer Logen und der Weltbund der Illuminaten. Letztere Freimaurervereinigung hat zu Beginn